

c) Materialien aus Oberfranken.

Der Nachtreiher (*Nycticorax n. nycticorax* (L.)) als Brutvogel bei Bamberg.

Von Hauptkonservator Dr. Schneid, Bamberg.

Das Brüten des Nachtreihers (*Nycticorax n. nycticorax*) bei Bamberg dürfte für das Jahr 1931 erwiesen sein. Am 27. Juli genannten Jahres wurde dem Naturalienkabinett zu Bamberg aus Pettstadt, einem etwa 6 km S.O. von Bamberg gelegenen Dorfe, ein toter junger Nachtreiher überwiesen, der am Kopfe in Form zahlreicher gelblicher borstiger Haare noch deutlich Reste von dem Flaumkleide trägt. Aus diesem Tatbestande und aus dem frühen Termin dürfte mit ziemlich absoluter Bestimmtheit anzunehmen sein, dafs der Vogel noch nicht auf dem Zuge begriffen, — dieser setzt ja erst mit September ein, — sondern am Orte selbst oder in dessen unmittelbarer Nähe erbrütet war. Bei meinem Bemühen, etwas näheres über das Brüten der interessanten Vögel zu erfahren, konnte ich nur das eine feststellen, dafs der abgelieferte Jungvogel von einem jagd- und fischereiberechtigten Landwirte in dem kleinen Weiler Neuhaus bei Pettstadt im Ufergebüsch der Aurach am frühen Morgen bei der Entnahme der Fischreusen aus diesem Flüschen im Schlafe überrascht und als gesetzlich ungeschützter Fischreiher kurzer Hand erschlagen worden sei. Ueber allenfallsige Beobachtung der Altvögel konnte ich leider nichts in Erfahrung bringen, ebenso wenig über Ansichtigwerden derselben im laufenden Jahre 1932 oder über ein Auftreten der Vogelart in früheren Jahren. Nur Prof. Dr. Ries teilt in seiner Avifauna von Bamberg mit, dafs im Jahre 1901 bei Höchstadt a. A. ein Nachtreiher erlegt worden sei. Immerhin dürfte ein gelegentliches früheres Brüten des Vogels im Bamberger Lande nicht ganz aufserhalb des Bereiches der Möglichkeit liegen, nachdem anzunehmen ist, dafs auch im Jahre 1931 das Brüten des Vogels bei seiner verborgenen und versteckten Lebensweise völlig geheim geblieben wäre, hätte es nicht die rein zufällige Erbeutung unseres Jungvogels verraten. Auch das in betracht kommende Gelände dürfte für ein Brüten des Nachtreihers nicht ganz ungeeignet erscheinen. Es handelt sich um das unmittelbare Mündungsgebiet der Aurach und Rauhen Ebrach in die Regnitz. Die Ufer der beiden kleinen Flüschen sind hier hier dicht mit halbwüchsigen Weiden und Pappeln umsäumt, und einige kleine Altwässertümpel der Regnitz mit dichtem, hohem Schilf und Kopfweiden überwachsen. Der Lauf der Regnitz weist in der Richtung nach Bamberg eine weitere gröfsere Anzahl kleiner Altwässer auf, und flussaufwärts ist der Wasserspiegel des Flusses durch Abzapfen des Wassers für das nebenanliegende Hirschaidler Stauwehr abnorm stark gesenkt, ein Umstand, der sich vielleicht auch für die Nahrungssuche unserer Vögel nicht ungünstig erweisen mag. Auch die Beunruhigung des fraglichen Geländes dürfte sich infolge der hier ziemlich brücken- und steglosen Gewässer in mäfsigen Schranken halten. Auch der Graureiher zeigt sich am regelmäfsigsten noch hier in dem Gebiete

zwischen Pettstadt und Bamberg, wie denn auch das Bamberger Naturalienkabinett gerade aus Pettstadt in den letzten 5 Jahren zwei Graureiher erhielt. Im Naturalienkabinett zu Bamberg hat auch der junge Nachtreiher von Pettstadt als interessanter Beleg als Stopfpräparat Aufstellung gefunden.

d) Materialien aus Schwaben.

Basstölpel (*Sula bassana* (L.)) neu für Bayern.

Von A. Laubmann, München.

Am 12. Februar 1929, dem kältesten Tag dieses abnormal kalten Winters, wurde von Herrn Martin Wind, Landwirt in Weicht, Post Beckstetten (Station an der Bahnlinie München-Kaufbeuren) bei 35° Kälte an der Wertach bei dem Stauwehr zwischen Weicht und Stockheim ein Basstölpel erlegt. Der Vogel war gut genährt und zeigte keinerlei krankhaftes Aussehen. Es handelt sich hier um den ersten Nachweis dieses Meeresvogels bei uns in Bayern. Das schöne Exemplar wurde durch Präparator Honstetter in Augsburg ausgestopft und befindet sich in der auch sonst noch so manche Seltenheit¹⁾ bergenden Lokal-Sammlung des Erlegers, Herrn Martin Wind in Weicht.

Nachweise seltener Vogelarten für das Allgäu.

Von A. Laubmann, München.

Herr Martin Wind, Landwirt in Weicht, Post Beckstetten (Station an der Bahnlinie München-Kaufbeuren), der Besitzer einer sehr schönen und inhaltsreichen Lokal-Sammlung bei Weicht erlegter Vögel, hatte die große Liebenswürdigkeit, mir folgende Daten über seltene Vogelarten zur Verfügung zu stellen, welche sämtlich von ihm oder seinen Jagdfreunden in der näheren oder weiteren Umgebung von Weicht erbeutet worden sind. Sämtliche Vögel befinden sich als Belege in der Sammlung des genannten Herrn.

Die kleine Ortschaft Weicht liegt am Hochrand des Wertachtals ungefähr an der Stelle, wo dieser Fluss die quergelagerte Moränenkette durchbricht, um dann auf das tertiäre Hochplateau der Schwäbisch-Bayrischen Hochebene überzutreten, also an der Nordgrenze des Bayrischen Allgäus.

Ich spreche Herrn Wind auch an dieser Stelle nochmals den besten Dank dafür aus, daß er mir die nachfolgenden Daten liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat.

Weißbindenkreuzschnabel (*Loxia leucoptera bifasciata* (Brehm)): Herr Martin Wind fing im Herbst 1928 in seinem Hausgarten aus einem kleinen Trupp von 6 Kreuzschnäbeln, die sich an den

1) Vergleiche auch die nachfolgende Arbeit über „Nachweise seltener Vogelarten aus dem Allgäu“ von A. Laubmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [2_6](#)

Autor(en)/Author(s): Schneid Theodor

Artikel/Article: [c\) Materialien aus Oberfranken: Der Nachtreiber \(Nycticorax n. nycticorax \(L.\)\) als Brutvogel bei Bamberg 279-280](#)